

„Komm!“

und nicht:

„Geh“!

ER sprach zu Noach: **Komm**, du und all dein Haus, in den Kasten!“

(1. Mose 7, 1 Martin Buber)

„**Komm** du und all dein Haus in die TeBha`H<sup>1</sup>!“

(1. Mose 1,7 Dabhar-Übersetzung)

„Und der HERR sprach zu Noach: **Geh** in die Arche!“

(1. Mose 7,1 Rev. Elb., Luther, Schlachter)

And the LORD said unto Noah, „**Come thou** and all thy house into the arc.“

(Genesis 7,1 King James Bible 1611)

---

<sup>1</sup> TeBha`H – ein kastenförmiger Schwimmkörper, der von Noach gebaut wurde. Das gleiche Wort wird für den Schwimmkörper benutzt, in den die Mutter des Mose ihren Sohn aussetzte (2. Mose 2,3). Das Wort „Arche“ kommt von dem lat. Wort „arca“ = Kiste, Lade, Kasten. Luther übersetzte 1545 noch: „Gehe in den Kasten!“

## Der gleiche Vers – zwei verschiedene Übersetzungen!

### Zwei weitere Beispiele:

Und Jahwe sprach zu Mose: **Gehe** zu dem Pharao hinein, denn ich habe sein Herz verstockt und das Herz seiner Knechte, um diese meine Zeichen in seiner Mitte zu tun.

(2. Mose 10,1 Elberfelder Bibel)

ER sprach zu Mosche: „**Komm** zum Pharao ...“

(Martin Buber)

### und

Und Jahwe sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Rede zu den Kindern Israel, dass sie aufbrechen. Und du, erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es, dass die Kinder Israel mitten in das Meer **hineingehen** auf dem Trockenem.

(2.Mose 14,15-16 Elberfelder Bibel)

ER aber sprach zu Mosche: Was schreist du nach mir? Du aber recke deinen Stab, strecke deine Hand übers Meer und spalte es! **Kommen** sollen die Söhne Israels mitten durchs Meer auf dem Trockenem.

(Martin Buber)

**Was ist nun richtig?** Kann man das Grundtextwort nicht sowohl mit „kommen“ als auch mit „gehen“ übersetzen? Ganz sicher<sup>2</sup>. Trotzdem ist sicher, **dass die Grundbedeutung des Wortes „kommen“ ist.** Darum ist es nicht verwunderlich, dass der „Hebräer“ Martin Buber an den als Beispiel genannten Stellen „kommen“ („komm“!) übersetzt. Er kennt natürlich seine Muttersprache gut genug, um zu wissen, was die einzelnen Wörter bedeuten. Das bedeutet nicht, dass wir die Bibelübersetzungen, die „gehen, geh“ gewählt haben, kritisieren. Übersetzen ist ein schwieriges Geschäft. **Es geht hier darum, den Unterschied deutlich zu machen, der zwischen „komm!“ und „geh!“ besteht.**

---

<sup>2</sup> Bei den vielen (es sind mehr als 2500) Vorkommen des Wortes „bo“ (בּוֹ) ergeben sich verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten, darunter auch „gehen“, „hineingehen“, „einziehen“, „bringen“. Die Grundbedeutung ist aber „kommen“. Wenn vom Text her keine zwingende Notwendigkeit besteht, ein anderes Wort zu wählen, sollte man zuerst „kommen“ wählen.

Sehr leicht lässt sich das an dem Beispiel aus 2. Mose 10,1 zeigen: Mose soll zum Pharao gehen, um ihn aufzufordern, das Volk der Israeliten freizulassen. Mose war viele Jahre zuvor aus Ägypten geflohen, weil er dort seines Lebens nicht sicher war. Jetzt sollte er dahin zurückkehren, und er wusste nicht, ob man sich noch an ihn und an den „Fall Mose“ erinnern würde. Es bestand für ihn persönlich schon eine gewisse Gefahr. Viel brisanter allerdings war sein Auftrag: Er sollte im Namen des HERRN an den „Gott-König“, den Pharao, die Forderung stellen: „Thus saith the LORD: Let My People go!“ („Das sagt der HERR: Lass mein Volk ziehen!“<sup>3</sup>). Wenn der Pharao darauf einginge, würde er Millionen von Sklaven verlieren, die ihm für die Erstellung seiner Prestige-Bauten dann nicht mehr zur Verfügung standen. Das war eine gewaltige Herausforderung. Dieser Mann ließ sich von niemandem etwas befehlen. Und nun sollte Mose mit einer solchen Forderung des HERRN vor den Pharao treten<sup>4</sup> - unmöglich!

Aber Mose geht. Er hatte nämlich einen gewaltigen und wunderbaren Zuspruch vom HERRN empfangen. Dieser Zuspruch wird im hebräischen Text sehr deutlich, wo es heißt: **„Komm zum Pharao!“**.

Der HERR ist schon da. **Der HERR schickt Mose nicht nur: ER geht vor ihm her.** Der Pharao hat keine Ahnung davon. Das „Komm!“ verleiht Mose Sicherheit und Souveränität.

Noah soll in die Arche, weil das der von GOTT vorgesehene Rettungsort ist. Wie wird es ihm da ergehen? Was kommt auf ihn zu? **„Komm!“, sagt der HERR! ER ist schon da.**

Noch dramatischer ist 2. Mose 14,15-16: „Und der Herr sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Befiehl den Söhnen Israel, dass sie aufbrechen! Du aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, damit die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer **hineingehen.**“

Im hebräischen Text steht: **„hineinkommen“**. Das ist ein erheblicher

---

<sup>3</sup> Sieben Mal muss Mose diesen göttlichen Befehl an dem Pharao ausrichten. Sieben Mal verhärtet der Pharao sein Herz (2.Mose 5,1; 7,16.26; 8,16.25; 9,1.13; 10,3). Das Gericht blieb nicht aus.

<sup>4</sup> 2. Mose 10,1 handelt nicht von dem ersten Auftritt Moses vor dem Pharao; er war schon einige Male bei ihm gewesen, hatte GOTTES Forderung verkündigt; aber der König hatte wieder und wieder sein Herz verhärtet.

Unterschied. GOTT ruft Israel zu sich ins Schilfmeer hinein! Er ist schon drin und ruft sie zu sich. Selbst mitten im Meer sind sie in Sicherheit. Wo GOTT ist, da ist keine Gefahr. ER ist Schutz, ER ist eine Festung, eine feste Burg.

Das sind nicht die einzigen Stellen. Das entsprechende Wort finden wir ja – wie bereits gesagt – mehr als 2500 Mal in GOTTES Wort.

**GOTT schickt niemanden an einen Ort, wo ER nicht selbst schon ist.** ER ruft: „Komm!“ Wenn GOTT Aufträge erteilt, dann versichert ER seine Leute Seiner Nähe und Seines Schutzes.

Das erfuhren Daniels Freunde, als man sie in den Feuerofen warf. Als sie in der verzehrenden Glut ankamen, war der „vierte Mann“ bereits da. Ihnen geschah nichts. Dasselbe erfuhr Daniel in der Löwengrube.

Nicht immer werden GOTTES Leute äußerlich bewahrt. Stephanus wurde gesteinigt, aber der HERR war da, ließ sich sogar von Seinem Diener sehen, „stehend zur Rechten GOTTES“. ER war da, als der Glaubensmann Johann Hus am 6. Juli 1415 in Konstanz verbrannt wurde. ER war in den Gulags und Konzentrationslagern.

**ER ist da, bei uns, alle Tage, bis zur Vollendung des Zeitalters.**

Wir gehen niemals ins Ungewisse, sondern wir kommen zu IHM. **Letztlich sind alle Wege, die wir in Seinem Auftrag gehen, ein Kommen zu IHM.**

Die Apostelgeschichte nennt das Gefühl, das die Ausgesandten daraufhin empfinden, Freimütigkeit, andere Wörter sind Offenheit, geistige Souveränität, Überlegenheit, Sicherheit. Wer zu IHM kommt, der bleibt bei jedem Auftrag unter Seiner Deckung.

Die Anregung hierzu fand ich in einem Aufsatz von Horst Krüger in Faktum 9/2010.



**Arbeitsmaterial vom  
Missionswerk CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga  
Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de) – [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

P822